



von Helmut Markwort

Von unerwünschten Folgen des 9-Euro-Tickets und der Volkskrankheit Depression

Dienstag

Der Köder 9-Euro-Ticket hat viele erfreut und manche verärgert. Nutznießer sind junge Leute und auch ältere, die sich für wenig Geld Reisen gönnen können.

Opfer der Aktion waren an Pfingsten Menschen, die sich schon immer ökologisch erwünscht verhalten.

Zum Beispiel die Radfahrer.

Sie verzichten auf Diesel und CO₂-Ausstoß und nutzen die Bahn, um sich zu ihren Radelstrecken fahren zu lassen. In normalen Zeiten hat die Bahn den Transport der Räder gut geregelt.

An Pfingsten wurden die Radwanderer enttäuscht. Sie mussten draußen bleiben.

Auf vielen Bahnsteigen war zu beobachten, wie verärgerte Touristen mit ihrem Zweirad von dannen zogen.

Die zweite Gruppe, die der Ansturm der Billigfahrer wenig begeisterte, waren treue Bahnkunden, die gewohnt sind, sich komfortabel zu ihrem Ziel fahren zu lassen. Die Aussicht auf ungeordnetes Gedränge und womöglich auf einen



Pfungstäger Wegen der vielen Fahrgäste durften Räder nicht in den Zug

Stehplatz trieb viele zu einer im Sinne der Grünen nicht korrekten Reaktion. Sie flüchteten in ihr Auto.

Überrascht von dem Massenbetrieb waren auch ausländische Touristen, in deren Ländern der Pfingstmontag kein Feiertag ist. In den USA, in Spanien und Italien gibt es den Montag nach Pfingsten nicht frei, und sogar im Vatikanstaat muss normal gearbeitet werden. Obwohl inzwischen die Hälfte der Deutschen keiner christlichen Organisation mehr angehört, ist der kuriose Feiertag nicht gefährdet. Mit Protesten der Ausgetretenen ist nicht zu rechnen.

Die Franzosen, in deren Staat Religion keine Rolle spielt, haben den Pfingstmontag einmal aus sozialer Ersparnis abgeschafft, aber vier Jahre später wieder eingeführt. Über die Einzelheiten der Regelung streiten sie heute noch.

Mittwoch

Der SPD-Politiker Michael Roth ist ein mutiger Mann. Mitten im parlamentarischen Geschäft hat er sich dazu bekannt, dass er ausgebrannt ist und eine längere Pause braucht.

Vor Kurzem haben wir den 51-Jährigen noch streitbereit bei Anne Will gesehen, wo er von seiner Reise mit Marie-Agnes Strack-Zimmermann und Anton Hofreiter in die Ukraine berichtet hat. Er ist immer hoch geflogen, war Spitzenkandidat in Hessen, sitzt seit 1998 im Bundestag, war acht Jahre Staatsminister im Auswärtigen Amt und ist jetzt Vorsitzender im Auswärtigen Ausschuss.

Im Kampf um den Vorsitz der SPD landete er mit 16,3 Prozent der Mitgliederstimmen auf Platz drei und verfehlte so



Depressive Der Politiker Michael Roth (l.) und der Komiker Kurt Krömer bekennen sich

die Stichwahl. Mit seinem Eingeständnis einer mentalen Erschöpfung lenkt er die Aufmerksamkeit auf die Volkskrankheit Depression, an der mehr als fünf Millionen leiden. Sie verdrängen aus Scham ihre Symptome und stürzen dadurch immer tiefer in den Seelenschmerz.

Wie viele sich intern damit beschäftigen, zeigt die Tatsache, dass sie das Buch des Komikers Kurt Krömer kaufen. Der lebte von dem Geschäftsmodell, seine Fernseh Gäste zu demütigen und zu beleidigen, konnte aber vor Erschöpfung sein Bett nicht verlassen. Bei Sandra Maischberger schilderte er seine Krankheit. Sein Buch ist der Bestseller Nummer eins. Aber lesen reicht nicht.

Harald Schmidt, der sich seit 2008 als Schirmherr der Stiftung Deutsche Depressionshilfe überzeugt engagiert, plädiert für Offenheit und Behandlung. Er kennt viele Fälle. Sein erster Rat: Sofort einen Fachmann aufsuchen und ein geregeltes Leben anstreben.

FOCUS-Gründungschefredakteur Helmut Markwort ist seit 2018 FDP-Abgeordneter im Bayerischen Landtag.